

# Fachkräftemangel in der Sozialen Arbeit



Das Fachkräftepotenzial für Deutschland soll erhöht werden. Die Grünen wollen Hindernisse abbauen und Anreize ausbauen um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Der Zugang von Menschen mit Migrationshintergrund ist aus Sicht der Grünen hier eine entscheidende Stellschraube.



Das Thema Fachkräftemangel ist bekannt, es wird jedoch nicht konkret auf Soziale Arbeit eingegangen, obwohl viele der Vorschläge in den anderen Bereiche ausreichend Sozialarbeiter\*innen voraussetzen. Es reicht an dieser Stelle nicht nur von allgemein bekannten Formulierungen Gebrauch zu machen, konkrete Maßnahmen wie z.B. Verbesserung der Arbeitsbedingungen, verpflichtende Tarifbindung für Träger in der Sozialen Arbeit etc. sind erforderlich um dem Fachkräftemangel zu begegnen.



Die berufliche Bildung und Qualifikation innerhalb Deutschlands soll verstärkt gefördert werden, um die inländische Fachkräftesicherung zu stärken. Gleichzeitig strebt das BSW eine Abkehr von der bisherigen Abhängigkeit von ausländischen Fachkräften an.



Der DBSH unterstützt die Stärkung der beruflichen Bildung, warnt jedoch vor einer Abschottung gegenüber ausländischen Fachkräften. Gerade in sozialen und pflegerischen Berufen ist deren Beitrag essenziell. Statt auf Unabhängigkeit zu setzen, braucht es bessere Arbeitsbedingungen und eine ganzheitliche Strategie zur Fachkräftesicherung.



Die CDU setzt auf verschiedene Maßnahmen, um dem Arbeits- und Fachkräftemangel zu begegnen. Menschen in Helfertätigkeiten sollen gezielt gefördert werden, um einen Berufsabschluss nachzuholen und sich zu qualifizierten Fachkräften weiterzuentwickeln. Zudem will die CDU die Gewinnung ausländischer Fachkräfte erleichtern, wobei der Fokus auf einer guten Qualifikation und der beschleunigten Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse liegt. Ziel ist es, eine langfristige und stabile Beschäftigung für Fachkräfte in Deutschland zu sichern.



Der DBSH sieht in den Vorschlägen zur Fachkräftesicherung allgemein sinnvolle Ansätze, kritisiert jedoch, dass keine spezifischen Maßnahmen für den Bereich der Sozialen Arbeit genannt werden. Gerade in diesem Sektor besteht einer der größten Fachkräftemängel, der gezielte Strategien zur Attraktivitätssteigerung des Berufsbildes, bessere Arbeitsbedingungen und eine faire Bezahlung erfordert. Die Anerkennung ausländischer Qualifikationen ist zwar ein wichtiger Schritt, reicht jedoch allein nicht aus, um den Fachkräftemangel nachhaltig zu bewältigen.



Lt. Der Linken ist das effektivste Mittel gegen den Fachkräftemangel bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen. Sie fordert ausreichend finanzierte öffentliche Haushalte, um dies zu gewährleisten, und plädiert dafür, dass der öffentliche Dienst gemeinsam mit den Gewerkschaften realistische Schritte zur Entlastung und zur Schaffung guter Arbeitsbedingungen vereinbart.



In einer gemeinsamen Stellungnahme mit der GEW und ver.di betont der DBSH, dass der sogenannte Fachkräftemangel in der Sozialen Arbeit in erster Linie durch Verbesserungen der Arbeitsbedingungen, eine Aufwertung des Berufs und den Ausbau des Studienangebots begegnet werden sollte. Zudem wird die Bedeutung einer gerechten Finanzierung des Sozialstaats hervorgehoben. Die Politik steht hier in der Verantwortung, geeignete Rahmenbedingungen, Wertschätzung und eine solide sozialstaatliche Absicherung der Unterstützungsleistungen für die Bürger:innen sicherzustellen.

Die Forderungen der Linken nach besseren Arbeitsbedingungen und einer engen Zusammenarbeit zwischen öffentlichem Dienst und Gewerkschaften decken sich mit den Positionen des DBSH und werden daher ausdrücklich begrüßt.



Die FDP will die schulgeldfreie und vergütete Ausbildung von Erzieher\*innen stärken sowie die Erhöhung der Ausbildungskapazitäten in den Bundesländern fördern. Zudem sollen Exzellenzinitiativen in der beruflichen Bildung gefördert werden, um die Attraktivität sozialer Berufe zu steigern.



Die Soziale Arbeit wird nicht spezifisch adressiert. Die genannten Initiativen beziehen sich hauptsächlich auf Erzieher\*innen während Fachkräfte der Sozialen Arbeit unberücksichtigt bleiben. Der DBSH fordert daher, auch für Sozialarbeiter\*innen Maßnahmen zur Fachkräftesicherung zu implementieren.



Die SPD setzt auf eine Kombination aus besseren Arbeitsbedingungen, verstärkter Ausbildung und gezielter Zuwanderung, um den Fachkräftemangel zu bekämpfen. Besonders in Bildung, Gesundheit und öffentlichem Dienst sollen Löhne, Arbeitszeiten und Personalschlüssel verbessert werden. Die Fachkräfteoffensive für Kitas und Schulen soll verbindlich mit den Bundesländern abgestimmt werden. Das Fachkräfteeinwanderungs-gesetz soll vereinfacht und unbürokratisch umgesetzt werden, um qualifizierte Arbeitskräfte schneller nach Deutschland zu bringen. Der Staat soll als attraktiver Arbeitgeber mit unbefristeten Stellen, Homeoffice und Weiterbildungsangeboten vorangehen.



Der Fokus auf bessere Arbeitsbedingungen, faire Vergütung und die Attraktivitätssteigerung insbesondere im Bildungs- und Gesundheitsbereich ist positiv einzuordnen. Ein konkreter Bezug zur Sozialen Arbeit fehlt, der Fokus liegt auf Kitas und Schulen. Die erleichterte Fachkräftezuwanderung ist notwendig, sollte jedoch nicht dazu führen, dass strukturelle Probleme bei der Bezahlung und Anerkennung sozialer Berufe ungelöst bleiben.